

Gestern – heute – morgen

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) hat eine *positive Bilanz zum Abschluss des „Jahrs der Bibel“ 2003* gezogen. Das Bibeljahr habe die Heilige Schrift „intensiver bekannt gemacht“, sagte der ACK-Vorsitzende und Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche, Walter Klaiber, in einem epd-Interview in Frankfurt. Das Aktionsjahr habe zugleich gezeigt, dass es „vor Ort an vielen Stellen eine tragfähige und stabile ökumenische Arbeitsgemeinschaft gibt“. Diese sei gestärkt und vertieft worden. Klaiber würdigte besonders den Einsatz der kleineren Kirchen. Diese hätten „durch kreative Initiativen einen wichtigen Beitrag“ für den Erfolg des Bibeljahrs geleistet. Der Bischof geht davon aus, dass die zahlreichen Aktionen durchaus auch Menschen erreicht haben, die sonst kaum Zugang zu Themen der Bibel und des Glaubens haben. Das Bibeljahr ging am Sonntag, 28. Dezember 2003, mit einem ökumenischen Gottesdienst im Mainzer Dom zu Ende.

Der *Exekutivausschuss des Ökumenischen Rates*, der vom 17. bis 20. Februar in Genf tagte, diskutierte die Fortschritte, die das ÖRK-Referat für Gesundheit und Heilen im Kampf gegen HIV/AIDS erzielt hat. Weitere Themen waren die Vorbereitungen der neunten Vollversammlung des Rates 2006 im brasilianischen Porto Alegre, die atomare Abrüstung sowie regionale Konflikte.

Der *Dachverband der Evangelischen Akademien in Deutschland* hat seine Geschäftsstelle in die Bundeshauptstadt verlegt. Der Umzug von Bad Boll in Baden-Württemberg nach Berlin sei „Ausdruck einer strategischen Neuorientierung der Evangelischen Akade-

mien“, erklärte Vorstandsvorsitzender Fritz Erich Anhelm. Mit neuer Arbeitsstruktur und neuen Mitarbeitern wolle der Verband auf Bundesebene „präsen-ter und wahrnehmbarer“ werden. In dem Dachverband haben sich 16 Akademien zusammengeschlossen, die jährlich rund 2 700 Tagungen und Veranstaltungen zu aktuellen politischen und sozialen Themen anbieten.

Im Johann-Adam-Möhler-Institut fand vom 25. bis 27. Februar ein Symposium zum Thema *Glaube und Taufe im Prozess der Initiation/ab Beginn des Glaubensweges* zwischen Vertretern des Johann-Adam-Möhler-Instituts für Ökumenik und der Vereinigung Evangelischer Freikirchen statt. Ein Bericht darüber wird in ÖR 3/04 veröffentlicht.

Zum Motto *„Im Glauben gestalten Frauen Zukunft“ des Weltgebetstag der Frauen* haben Frauen aus Panama die Weltgebetstagsliturgie 2004 erarbeitet. Der Weltgebetstag wurde am 5. März begangen.

Vom 5. bis 7. März fand in Augsburg die *39. Religiöse Gemeinschaftstagung der Johanniter und Malteser* statt. Zum Schwerpunktthema „Heiligenverehrung und Märtyrertum in katholischer und evangelischer Sicht“ hielten Pfarrer Dr. Gerhard Knodt und Prälat Dr. Helmut Moll die Referate.

Die *Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland* fand am 10./11. März in Heiligenstadt statt. Das Schwerpunktthema war *„Weißt Du, wer ich bin? – Identität und Toleranz“*, zu dem Dr. Fernando Enns vom Ökumenischen Institut Heidelberg das Hauptreferat hielt. Die Überlegungen orientierten sich an dem Kapitel 4 der Arbeitshilfe

des Ökumenischen Rates der Kirchen für die Dekade zur Überwindung von Gewalt „Warum Gewalt? Warum nicht Frieden?“ Weiterhin wurde ein *Gemeinsames Wort im Gedanken an die Zerstörung Konstantinopels während des 4. Kreuzzuges (1204)* verabschiedet. In einem öffentlichen ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Marienkirche, an dem neben der ACK in Deutschland, Vertreter der Stadtökumene und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Thüringen mitwirkten, wurde an dieses Ereignis erinnert und das Wort der ACK vorgestellt.

An der traditionellen *evangelischen Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“* beteiligten sich mehr als zwei Millionen Menschen unterschiedlicher Konfessionen und sozialer Schichten. Das Motto für 2004 lautete „auf!klären“ und bezog sich auf Konflikte aller Art und ihre Lösungen. Die Fastenaktion endete am Ostersonntag (11. April).

In diesem Jahr fallen das *östliche (orthodoxe) und das westliche Osterfest* zusammen. Am Ostersonntag, 11. April, feierten alle christlichen Kirchen das Osterfest gemeinsam. Eine gemeinsame Ostervesper wurde in der evangelisch-lutherischen St. Matthäus Kirche festlich begangen. Metropolit Augustinos hielt die Predigt. In den folgenden Jahrzehnten wird es häufiger gemeinsame Ostertermine geben.

Zu einem stärkeren ökumenischen Miteinander will das Bistum Mainz seine Kirchengemeinden und die katholischen Verbände ermutigen. Dazu beitragen soll ein vom Bistum in Mainz vorgelegtes Papier mit dem Titel „Tun, was uns eint. Schritte im ökumenischen Miteinander“. Es greift die *Verpflichtungen auf, die die Kirchen in Deutschland im Jahr 2003 in der „Charta*

Oecumenica“ eingegangen sind. In der Einleitung zu dem Bistums-Papier heißt es: „Mit unserer Zusammenstellung von Verpflichtungen der Ökumenischen Charta und Beispielen aus der ökumenischen Praxis wollen wir den Gemeinden, Gruppierungen und Verbänden, den Hauptamtlichen wie den Ökumenebeauftragten und Ökumenekreisen einen neuen Anstoß zu mehr ökumenischer Gemeinsamkeit geben.“

Ökumene, Bioethik, die Zukunft der Familie und das Miteinander der Generationen stehen im Zentrum des 95. Deutschen Katholikentags in Ulm. Rund 800 Veranstaltungen werden auf dem Treffen vom 16. bis 20. Juni unter dem Motto „Leben aus Gottes Kraft“ angeboten. Als theologischen Schwerpunkt hob Gebhard Fürst als Bischof der gastgebenden Diözese Rottenburg-Stuttgart neben dem Dialog mit der evangelischen Kirche die Beziehungen zu den orthodoxen Kirchen hervor. Es wird einen ökumenischen Gottesdienst mit katholischer, evangelischer, orthodoxer und methodistischer Beteiligung geben. Auch ein Abendsegen nach orthodoxer Tradition wird an der Donau erteilt werden, und es wird auf die kulturelle Vielfalt und Tradition der Staaten hingewiesen, die an der Donau liegen. Ebenso gehört eine „Werkstatt Orthodoxie“ zum Programm.

Der 30. *Deutsche Evangelische Kirchentag*, der vom 25. bis 29. Mai 2005 in Hannover stattfinden wird, hat das Motto „*Wenn dein Kind dich morgen fragt*“ (5 Mose 6,20). Mit dieser Losung will der Kirchentag Orientierung in unübersichtlichen Fragen bieten. Die Themenbereiche sind „Wie können wir glauben? Wie wollen wir leben? Wie sollen wir handeln?“ Die Bibel als das gemeinsame Buch aller

Christen steht im Mittelpunkt bei den großen Gottesdiensten zur Eröffnung und am Schluss, bei Abendmahlsfeiern und Feierabendmahlen und bei den Bibelarbeiten an jedem Morgen.

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) wollen zwischen 2008 und 2010 einen *zweiten Ökumenischen Kirchentag* veranstalten. Die Präsidiumsdelegationen beider Laienorganisationen verständigten sich darauf, künftig gemeinsam in regelmäßigen Abständen zu Ökumenischen Kirchentagen einzuladen, wie es in einer in Bonn und Fulda veröffentlichten Erklärung heißt. Zugleich wollen ZdK

und DEKT aber an den Katholikentagen und Evangelischen Kirchentagen festhalten. Diese seien „auch für den ökumenischen Fortschritt notwendig“.

Der *Reformierte Weltbund lädt zur 24. Generalversammlung in Accra (Ghana)* vom 30. Juli bis zum 13. August 2004 ein. Mit dem Thema „Auf dass alle Leben in Fülle haben ...“ (Joh 10,10) nimmt er vor allem die Thematik auf, die ihn seit der letzten Generalversammlung in Debrecen (Ungarn) 1997 beschäftigt hat: der „verbindliche Prozess der wachsenden Erkenntnis, der Aufklärung und des Bekennens (processus confessionis) bezüglich wirtschaftlicher Ungerechtigkeit und ökologischer Zerstörung“.

Von Personen

Sven Oppegaard wurde vom Rat des Lutherischen Weltbundes (LWB) zum Stellvertretenden Generalsekretär auf Zeit (1. Januar bis 31. Dezember 2004) ernannt und wird u.a. LWB-Generalsekretär Pfarrer Dr. Ishmael Noko bei Abwesenheit vertreten. Weiterhin nimmt er seine Funktion als Assistenten der LWB-Generalsekretär für Ökumenische Angelegenheiten wahr.

Antje Heider-Rottwilm, Leiterin der Europa-Abteilung im Kirchenamt der EKD in Hannover, vertritt die EKD im neunköpfigen Präsidium der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), das auf der Sitzung des Zentralkomitees der KEK vom 13. bis 18. Dezember neu gewählt wurde.

Käte Mahn ist am 11. Februar als Referentin für Internationale Beziehungen (mit regionaler Zuständigkeit für Europa) der VELKD sowie als Geschäftsführerin des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) in den Ruhestand

verabschiedet worden. Als ihr Nachfolger in beiden Funktionen ist *Norbert Denecke*, Pfarrer der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, in sein neues Amt bei der VELKD eingeführt worden.

Der Bischof der Pommerschen Evangelischen Kirche, *Hans-Jürgen Abromeit*, ist zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) gewählt worden. Das DNK trat unter dem Vorsitz von Bischof Dr. Hans Christian Knuth (Schleswig) – er ist in Personalunion auch Leitender Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirchen Deutschlands (VELKD) – am 4. Dezember 2003 in Hannover zu seinen turnusmäßigen Beratungen zusammen. Im Anschluss an die jeweilige Vollversammlung des LWB konstituiert sich auch das Deutsche Nationalkomitee neu. Die Zehnte Vollversammlung fand